

Bericht über die Summer School der DGfE 2012

Susan Derdula

Wie schon im letzten Jahr fand die DGfE-Summer School 2012 in Erkner bei Berlin statt. Das dortige, inmitten eines Seengebietes gelegene Bildungszentrum bot die bestmöglichen Bedingungen für intensives Lernen und Vernetzung der Teilnehmer_innen. Eröffnet wurde die Summer School durch die stellvertretende DGfE-Vorsitzende Sabine Reh, die die Teilnehmer_innen herzlich willkommen hieß und betonte: »Der Nachwuchsförderung gilt ein besonderes Interesse der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, daher sind wir sehr froh und stolz, dass die Sommerakademie für Forschungsmethoden bereits im achten Jahr angeboten werden kann. Das große Interesse, mit dem die Summer School alljährlich aufgenommen wird, zeigt uns auch die Notwendigkeit qualitativer und quantitativer Methodenschulungen.«

Sie dankte in ihrer Eröffnung insbesondere dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das die DGfE bei der Umsetzung dieses besonderen Anliegens unterstützt. »Die finanzielle Förderung durch das BMBF ist für uns sehr wichtig, da die Summer School sonst in diesem Jahr nicht hätte stattfinden können.«, so Reh. »Dass heute so viele Nachwuchswissenschaftler_innen die Möglichkeit erhalten, sich für ihre Forschungsprojekte und Arbeiten fortzubilden, dafür danken wir dem BMBF sehr.« Dr. Gesa Münchenhausen, Referentin für Bildungsforschung im Bundesministerium für Bildung und Forschung, hätte die Teilnehmer_innen gern persönlich begrüßt, konnte jedoch kurzfristig nicht an der Eröffnung teilnehmen.

Das Interesse an der Summer School zeigte sich auch in diesem Jahr schon frühzeitig. Bereits im Januar erhielt die Geschäftsstelle die ersten Anfragen, ob es in diesem Jahr eine Methodenschulung geben würde. Als alle Referent_innen zugesagt hatten und das Programm veröffentlicht wurde, waren in vielen Kursen, darunter die Grundlagenworkshops »Einführung in quantitative Methoden« und »Qualitative Methoden: Einführung und Beratung«, innerhalb weniger Tage alle Plätze vergeben. 160 Nachwuchswissenschaftler_innen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich erhielten einen Platz in den verschiedenen Workshops, weitere 20 Personen standen auf den Wartelisten.

Im letzten Jahr wurde auf Grund der hohen Nachfrage die Kursanzahl angehoben und auch in diesem Jahr konnten 17 Kurse angeboten werden. Wie bereits in den Jahren zuvor wurden Kurse zu Strukturgleichungsmodellen, Videographie und Mehrebenenmodellen angeboten. Es wurden jedoch auch – unter anderem resultierend aus den Evaluationsergebnissen der letztjährigen Summer School – neue Kurse in das Programm aufgenommen, die ebenfalls

stark nachgefragt waren, darunter Workshops zu Triangulation und Raschkalierung. Die Plätze in den Workshops zur Interviewanalyse nach Mayring oder mithilfe der Grounded Theory, aber auch den Kursen zu qualitativen oder quantitativen Längsschnittstudien waren schnell vergeben. Tatsächlich war das thematische und inhaltliche Angebot in diesem Jahr erstmalig so ausgewogen, dass alle Workshops mit 12 bis 17 Teilnehmer_innen gut ausgelastet waren.

Als Workshopleiter_innen konnten für die diesjährige Summer School neben anderen Jochen Kade, Anna Brake und Juliane Lamprecht gewonnen werden. Auch Referent_innen, die schon an mehreren Summer Schools beteiligt waren, sagten in diesem Jahr gern erneut zu. Ihnen gilt großer Dank, denn ihrer Expertise und ihrem Engagement verdankt die DGfE-Summer School ihren hervorragenden Ruf. Dass die Teilnehmer_innen eigene Projekte vorstellen, mit selbst erhobenen Daten arbeiten können und vielfach individuell beraten werden, trägt dazu bei, dass die Summer School unter Kolleg_innen weiterempfohlen und immer häufiger die Teilnahme von Betreuer_innen und Arbeitgeber_innen unterstützt wird.

Auch den Eröffnungs- und den Abendvortrag hielten zwei renommierte Bildungsforscherinnen. Eröffnet wurde die Summer School mit einem Vortrag von Anke Grotluschen. Unter dem Titel »Qualitative und quantitative Zugriffe am Beispiel jüngerer Analphabetismusstudien. Begründungspflichtige Entscheidungen unterschiedlicher methodologischer Herangehensweisen« sprach sie über den langen Weg von der Theorie zur Testentwicklung, Datenerhebung und Datenauswertung. Sie skizzierte die Studie *leo*. und erläuterte anhand dieser Erfahrungen und Probleme in der Forschungsarbeit.

Den Abendvortrag hielt Vera King zu dem Thema »Bildungserfolg im Kontext von Migrationsbiographien. Zugänge qualitativer Bildungsforschung am Beispiel eines Projekts über türkische Migrantenfamilien«. Darin ging sie am Beispiel der Bildungskarrieren und adoleszenten Ablösungsprozesse von Söhnen türkischer Migrantenfamilien auf narrationsanalytische und sinnrekonstruktive Verfahren ein und erläuterte die Verbindung zwischen Bildungs- und Sozialisationstheorie sowie empirischer Forschung.

Werner Thole, Vorsitzender der DGfE, betonte in seiner Eröffnung des Abendvortrages die besondere Bedeutung der Summer School für die Wissenschaft: »Die Summer School leistet einen zentralen Beitrag zur Erhöhung der Qualität der empirischen Bildungsforschung. Die Workshops knüpfen an aktuelle Fragen der Erziehungswissenschaft und der Bildungsforschung an und bieten jungen Wissenschaftler_innen die unschätzbare Möglichkeit, ihre Forschungsvorhaben zu präsentieren und das erworbene Methodenwissen direkt auf eigene Daten anzuwenden.«

Werner Thole verlieh auch die »Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler«. Ausgelobt waren drei Stipendien, jedoch wurden 12 sehr gute Bewerbungen eingereicht, daher wurden in die-

sem Jahr vier Stipendien, für zwei zweite und zwei dritte Plätze, vergeben. Den zweiten Platz und damit ein Stipendium von je 250 Euro erhielten Flavia Guerrini (Universität Innsbruck) für ihre Arbeit »Mangelnde Erziehung‘ und ‚Verwahrlosung‘ als diskursive Strategien im Österreichischen Fürsorgeerziehungsregime der 2. Republik. Eine Analyse aus geschlechterkritischer Perspektive am Fallbeispiel Tirol 1945-1970« und Christina Funke von der Universität Duisburg-Essen für ihre Forschungsarbeit »Erfolgreiche Schulen in benachteiligter Lage – eine fallkontrastive Analyse unterrichtsbezogener Prozesse«. Den dritten Platz, dotiert mit je 150 Euro, erhielten Jasmin Römer von der Universität Frankfurt am Main für ihr Dissertationsprojekt »Lehrer-Schüler-Interaktionen: Die emotionale Seite des Unterrichts« und Bettina Reiss-Semmler (ebenfalls Universität Frankfurt am Main) für ihre Arbeit »Curriculumkonstruktionen in inklusiven Schulen«.

Für viele Teilnehmer_innen ist die Summer School inzwischen ein fester Termin im Jahr: »Ich habe zum dritten Mal an der Summer School teilgenommen und es hat mir wieder viel gebracht. Das Lernen fällt hier leicht, da die Dozent_innen die Inhalte gut vermitteln und man sich zwischendurch hier im Grünen gut erholen kann. Außerdem sind die Teilnehmer_innen nett und man kommt leicht ins Gespräch. Insgesamt ist es einfach eine schöne Atmosphäre und man kommt sich nicht vor wie bei einer Schulung.« so Daniela Barry von der Universität Mainz. An der Summer School nehmen mehrheitlich Postgraduierte teil, die sich zu ihrem Forschungsdesign, aber oft auch zu einzelnen methodischen Fragen ihrer Studien bzw. Qualifizierungsarbeiten beraten lassen möchten. In den Workshops bilden sie sich jedoch nicht nur weiter, sie tauschen sich mit Kolleg_innen über ihre Projekte und Forschungsarbeiten aus und vernetzen sich mit Wissenschaftler_innen aus verschiedenen Kontexten und Fachrichtungen. Dies ist einer der Gründe, weshalb die DGfE-Summer School so gefragt ist. Aus der diesjährigen Evaluation geht hervor, dass die Referent_innen gut vorbereitet waren, für Forschungsfragen und Probleme der Teilnehmer_innen offen waren und Inhalte motiviert vermittelten. Und auch in Gesprächen vor Ort zeigten sich die Teilnehmer_innen zufrieden über die Inhalte und bedankten sich für das Angebot. Viele empfanden die Kurse als motivierend für ihre anstehenden Forschungsarbeiten und möchten im nächsten Jahr wiederkommen. Daher arbeitet eine kleine Projektgruppe schon jetzt am Programm der nächsten Summer School. (Interessent_innen kontaktieren bitte Susan Derdula unter summerschool@dgfe.de)

Susan Derdula ist Geschäftsführerin der DGfE.